



Kraemers Klartext

Cross-Asset- und Strategy-Research

Eine Postkarte aus Washington, D.C.

Trotz besserer IWF-Prognosen gibt es wenig Anlass zu Optimismus

Heute schreibe ich Ihnen wieder einmal aus Washington, als Teilnehmer der Frühjahrstagung von Internationalem Währungsfonds (IWF) und Weltbank.

Weltwirtschaftliche Dynamik schwächelt weiter

Wie üblich hat der IWF dort seine aktualisierte Prognose für die Weltwirtschaft veröffentlicht. Im Vergleich zu Oktober letzten Jahres zeichnet der Fonds ein etwas heitereres Bild. In diesem und nächsten Jahr wird die globale Wirtschaft wohl um immerhin 3,2 % wachsen. Dieses Jahr also etwas mehr als noch im Herbst erwartet. Auch die weltweite Inflation bleibt weiter auf dem Rückzug. Nach ihrem Gipfel 2022 (8,7 %) erwartet sie der IWF dieses Jahr bei 5,9 % und für 2025 gar nur noch bei 4,5 %. Erfreulich!

Bevor Sie jetzt die Sektkorken knallen lassen: Das sind immer noch vergleichsweise bescheidene Wachstumsraten. Die Abbildung rechts zeigt den langfristigen und ungebrochenen Abwärtstrend der globalen Wirtschaftsdynamik. Besonders auffällig dabei: der starke Rückgang bei den Entwicklungs- und Schwellenländern (in orange). Diese Gruppe ist stark von China geprägt. Und dort sind die Jahre unwiderruflich passé, in denen die Wirtschaft um sieben bis zehn Prozent jährlich wuchs.

Struktureller Gegenwind

Meiner Meinung nach liegen dem anhaltenden Rückgang des weltweiten Wirtschaftswachstums drei strukturelle Faktoren zugrunde:

1. **Deglobalisierung.** Der Trend zu immer weiterer globaler Arbeitsteilung hat die Produktivität beflügelt und nach dem Beitritt Chinas zur Welthandelsorganisation 2001 neue Höhen

Dr. Moritz Kraemer

Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

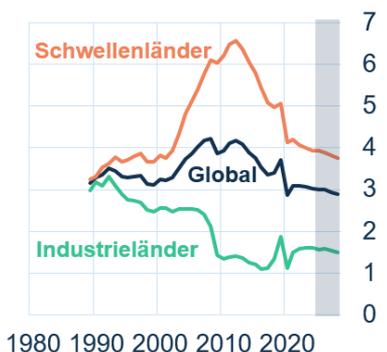
19. April 2024



Foto: Kristina Volgenau / Unsplash.com

Wirtschaftswachstum (% 10-Jahresdurchschnitt)

Graue Fläche = Prognosezeitraum



Quelle: IWF, LBBW Research

erreicht. Die Abbildung zeigt das eindrucksvoll. Seit gut zehn Jahren geht es aber mit der globalen Integration allenfalls seitwärts. Der Rückenwind fürs Wachstum ist eingeschlafen.

- 2. Demografie.** Nicht nur Europa altert. Auch in vielen Schwellenländern, allen voran China, sinkt das Arbeitskräftepotenzial. Befanden sich vor zwanzig Jahren weltweit noch 60 % der Weltbevölkerung im erwerbsfähigen Alter, waren es zuletzt nur noch 57 %. Und dieser Trend wird sich beschleunigen: Weniger Beschäftigte heißt weniger Produktion.
- 3. Verschuldung.** Nicht zuletzt nicht nachhaltige Verschuldung hat seit der Jahrtausendwende das Wachstum angetrieben. Der Schuldenstand der entwickelten Volkswirtschaften ist seit 2000 von 70 % auf 110 % des BIP gewachsen. Bei den Schwellenländern ging es ähnlich rasant aufwärts. Vielerorts ist die Grenze dessen, was noch gesund ist, überschritten.

Was wird, wenn er wiederkommt?

Natürlich sprechen bei der Frühjahrstagung alle auch über die US-Wahl im November und wer wohl nächstes Jahr in das umseitig gezeigte Haus einziehen wird. Die drei oben genannten Bremsklötze der Weltwirtschaft würden unter einem Präsidenten Trump noch stärker wirken. Ein Handelskrieg wäre wahrscheinlich. In den USA könnten Massenausweisungen illegaler Immigranten den Arbeitskräftemangel (und somit die Inflation) befeuern. Ungedeckte Steuersenkungen würden die ohnehin nicht nachhaltige US-Verschuldung noch weiter in die Höhe treiben.

Wenn nur die Tagungsteilnehmer in Washington zählten, wäre die Wahl schon entschieden: Trump dürfte in Mar-A-Lago seinen Lebensabend mit Golfen genießen (sofern er nicht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wird). Wenige Offizielle sagen es offen: Aber Trump 2.0 wäre der GAU für die Weltwirtschaft.

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Drei Faktoren bremsen das Wachstum aus

Trump ist der Elefant im Raum
